Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 5 (1945)
Heft: 5

Rubrik: Kurzbesprechungen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kurzbesprechungen

II. Für alle.

We dive at dawn (Wir tauchen bei Morgengrauen). Cinéoffice. Ed. Ein englisches Unterseeboot auf Feindfahrt. Die Geschichte wird filmisch ausserordentlich geschickt gestaltet und dramatisch zu hoher Spannung gesteigert. Das menschliche Schicksal, konkretisiert in einem kurzen Landurlaub, mahnt in seiner Darstellung an Pommers berühmtes „Troopship", bricht jedoch, nach schwacher Exposition, etwas abrupt ab und ist nicht genügend ausgespielt. Trotzdem ein, wenn nicht im Inhalt, so doch in der Gestaltung bemerkenswerter Kriegsfilm.

III. Für Erwachsene und reifere Jugend.

Der Pfarrer der Entgleisten (Kvinnor i fångenskap). Elite. Schwedisch-d. Schwedischer Film, der trotz des gewagten Themas (verbrecherische Jugend) infolge der absolut positiven Grundtendenz und der immer sehr taktvollen Form als anregender, gut gespielter und streckenweise recht spannender Unterhaltungsfilm denkenden Menschen (auch schon heranwachsender Jugend) empfohlen werden kann. Cfr. Besprechung.

III. Für Erwachsene.

Colonel Chabert. Pathé Monopol. Fd. Dramatische Geschichte im Stile von Balzac von einem in den napoleonischen Kriegen verschollenen Offizier, der zurückkehrt und von seiner wieder verheirateten Frau Rechte, Titel und Vermögen zurückfordert. Sehr anständige Unterhaltung, wenn auch ohne viel Gewicht. Cfr. Besprechung.

So proudly we hail (Wir grüssen das Leben). Ed. Ein durch viele menschliche Einzelzüge aufgelockerter Kriegsfilm. Handelt vom Schicksal einer Gruppe von amerikanischen Pflegerinnen. In Gesinnung und Form untadelig.

Fredlös (Menschliches Freiwild). Sphinx. Schwedisch-d. Anständig gemachter, nicht immer echt wirkender schwedischer Film vom Freiheitskampf der Finnen gegen die Russen Ende des letzten Jahrhunderts. Einige schöne Landschaftsbilder.

Der Fall Ingegard Bremssen. Elite. Schwedisch-d. Ein psychologisch vertieftes Kriminalstück. Eigentlich schwedisch nur im teilweise übermässigen Ausspielen einzelner Szenen, was die Spannung beeinträchtigt. Die kraftvolle Bildsprache und das gepflegte Spiel der Darsteller vereinheitlichen die Grundstimmung, die durchwegs lastend, sogar quälend ist. Aber die innere Haltung ist menschlich sehr ansprechend und behandelt taktvoll und diskret das heikle Problem, vor allem dessen Ausgangspunkt (Vergewaltigung eines jungen Mädchens).

Nice, but naughty (Reizend, aber gefährlich). Warner Bros. Ed. Parodie, Satire, Ironie und Sentimentalität bauen dieses „Konfliktchen", in dem ein zwischen klassischer und Swing-Musik schwankender Musikprofessor umherirrt. Eine charmant gespielte, mit grotesken Einfällen gespickte, aber recht unbedeutende Kleinigkeit.

Es fing so harmlos an... Tobis. D. Deutsches Lustspiel mit einigen guten Einfällen. Die verlorene Dokumentenmappe eines Diplomaten gibt den Anlass zur Schilderung seiner aussergewöhnlichen Ehe mit einer Künstlerin und der Verlobung seiner Tochter mit einem seiner Angestellten. Oberflächliche Auffassung von Ehe und Liebe.

Die schwarze Robe. Tobis. D. Ein in manchen Teilen guter deutscher Kriminalfilm. Verlegt das Hauptgewicht auf die Schilderung einer Ehe, in der ein Maler von seiner Gattin, die ganz von ihrem Beruf eingenommen ist (Juristin), vernachlässigt wird, dadurch auf Abwege gerät und vorübergehend mit der Scheidung spielt.

Das verflixte Vorleben. Wien-Film. D. Deutsches, in der äusseren Form anständig gestaltetes Lustspiel mit Situationskomik. Ueber den Inhalt sagt der Titel alles.

Arsenik (Arsenic and Old Lace) III. Für Erwachsene.

Produktion und **Verleih:** Warner Bros; Regie: Frank Capra.

Darsteller: Cary Grant, Priszilla Lane, Peter Lorre, Everett Houston.

Regie von Frank Capra heisst Satire, heisst, dass mit Geist und Verständnis für menschliche Schwächen irgendwelche verschrobene und unrichtige Zustände der Gesellschaft scharf, doch lächelnd durchleuchtet werden. Das Geld in seiner ungehörigen Macht geisselt Capra in „Du kannst es doch nicht mit dir nehmen"; die Kümmernisse des kleinen Mannes, der in die wilden Wirbel der goldschweren Welt gerät, erleben wir mit „Mr. Deeds", der in die Grosstadt geht; und „Mr. Smith geht nach Washington", um endlich einmal die korrupte Parlamentspolitik zu entlarven. Der Film „Arsenik" nimmt den Bluff des Gruselfilms ins Objektiv; wahrlich ein verwirrendes Thema, weil da alles möglich ist und alles möglichst unfassbar und nervenzehrend erscheinen soll. Aber weil nun Capra die Requisiten des Gruselfilms satirisch ad absurdum führt, wird der faule Zauber als absurd lächerlich offenbar. Zwei alte Ladies morden schmerzlos zwölf alleinstehende Herren mit einer Arsen-Strychin-Zyanid-Mischung in Himbeersirup, damit die Bemitleidenswerten in der himmlischen Seligkeit nicht mehr allein sein müssen. Frankenstein, der auf Sadisten-Tournee samt vertrotteltem Arztassistenten und chirurgischem Instrumentarium ist, stört die Mordtanten, während ein Irrsinniger, der sich für den Präsidenten der USA hält, die Giftleichen als Staatsakt im Panamakanal begräbt, der durch den Keller der Wohnung bekannt unbescholtener Leute fliesst. Die Polizei ist rettungslos ahnungslos, und das obligate, in des Knäuels Mitte strampelnde Liebespaar ist grenzenlos verliebt und verwirrt. Es ist wahrhaftig zuviel des Guten und deshalb nicht mehr gut; es wird dem Beschauer soviel vor die Augen und in die Ohren geworfen, dass seine Sinne es kaum fassen und das meiste ihm sinnlos erscheint. Man lacht zwar zuweilen, aber man lacht nur, um den amerikanisch überdimensionierten Klamauk, der unerträglich wird, abzuschütteln. Sich einfach nur an Capras Spielführung zu freuen, geht nicht, weil er hier, zu sehr einem Broadway-Reisser folgend, unselbständig ist. 346

Kalamazoo (Orchestra wives) III. Für Erwachsene.

Produktion und **Verleih:** 20th Century-Fox; **Regie:** Archie Mayo.

Darsteller: Cesar Romero, George Montgomery, Ann Rutherford.

Die Geschichte der Mitglieder einer Jazz-Kapelle und ihren Ehefrauen und Geliebten gibt den Anlass, um den Zuschauer reichhaltig mit derartiger Musik zu unterhalten. Dem ausgesprochenen Jazz-Liebhaber mag es gelingen, die Töne zu einer Ordnung und bescheidenen Harmonie zusammenzufügen. Wer aber dem Jazz verständnislos gegenübersteht, vermag dem Film kaum eine nennenswerte positive Note abzugewinnen. Der Inhalt ist sehr dürftig. Ein junges Mädchen hat sich am Spiel eines Trompeters, den sie nur auf Grammophonplatten gehört hat, derart begeistert (bezeichnenderweise das lauteste Instrument), dass sie ihn unter allen Umständen persönlich kennen lernen will. Beim ersten Zusammentreffen zieht es die beiden, den Trompeter und das junge Mädchen, unwiderstehlich zueinander. Es ist, als wäre sie „mit Elektrizität geladen", so empfindet der Trompeter diese Anziehungskraft. Nach dem ersten Rendez-vous wird auf der Stelle geheiratet und die neuerstandene Gattin reist gleich mit der Wandertruppe mit. Die Eifersucht der andern Frauen und besonders einer Sängerin, die den Trompeter trotz seiner Heirat nicht aufzugeben gedenkt, zerstören beinahe die Ehe. Sogar die Kapelle muss deswegen aufgelöst werden. Zum Schluss wird aber alles wieder gut und auch die Kapelle findet sich wieder, um wie zuvor die Zuhörer mit ihrer Musik zu faszinieren. — Wie die meisten Filme dieser Art, stellt auch „Kalamazzo" keinerlei höhere Ansprüche an den Zuschauer. Er appelliert im Gegenteil in Verbindung mit der Musik ans Trieb- und Instinkthafte, und die Menschen, die darin vorkommen, sind zwar gutmütig, aber moralisch vollkommen indifferent. Das Werk ist in Inhalt und Gesinnung weder schlimmer noch besser als die meisten gleichartigen Durchschnittsfilme, aber gerade als solcher ist er ein sprechendes Beispiel der Rückgrat-, ja Kulturlosigkeit unserer Zeit. 347

A. Z.
Luzern

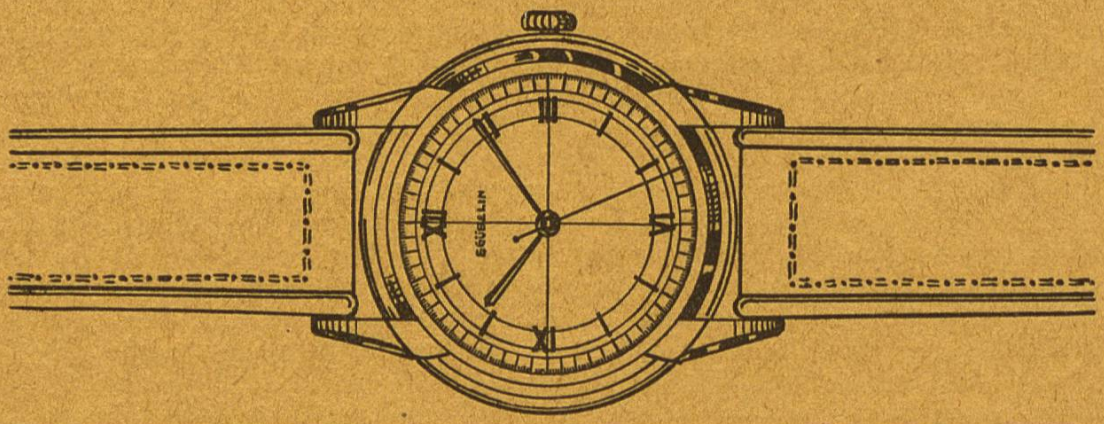
BAHNHOF-BÜFFET ZÜRICH

Inhaber
Primus Bon

GÜBELIN

Die Marke für Qualitätsprodukte der Uhrenindustrie

Juwelen



Buchdruckerei H. Studer A.-G., Luzern, Zürichstrasse 42